

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Raumplanung auf Usedom*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Raumplanung auf Usedom: Bäderarchitektur als Grundlage für die Tourismusentwicklung

Ein Beitrag von Dr. Henning Schläpke



© Styfen Dineu/Sstock/Getty Images Plus

Zur Zeit Kaiser Wilhelm II. waren die Kaiserbäder auf Usedom Gesprächsthema und zugleich der Beginn des Bädertourismus. Ende des 19. Jahrhunderts entstand die noch heute vorhandene Bäderarchitektur. Zur Zeit der DDR verfiel dieser Baustil zunehmend und die Gebäude wurden anderen Funktionen zugeführt. Die Ostküste auf Usedom ist noch heute ein bedeutsamer Anziehungspunkt, obwohl viele Gebäude abgerissen und durch zeitgemäße Architektur ersetzt wurden. Die Unklarheitenfrage – gestützt auf Sitzungen und Beobachtungen, Videos und Interviews mit diversen Funktörstörigen – nach dem Ist-Stand der Bäderarchitektur und Planungsansätzen für eine Revitalisierung der Kaiserbäder.

RAABE
ARCHITECTURE

Raumplanung auf Usedom: Bäderarchitektur als Grundlage für die Tourismusedwicklung

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke



© Stefan Dinsel/Stock/Getty Images Plus

Zur Zeit Kaiser Wilhelm II. waren die Kaiserbäder auf Usedom Gesprächsthema und zugleich der Beginn des Badetourismus. Ende des 19. Jahrhunderts entstand die noch heute vorhandene Bäderarchitektur. Zur Zeit der DDR verfiel dieser Baustil zunehmend und die Gebäude wurden anderen Funktionen zugeführt. Die Ostseeküste auf Usedom ist noch heute ein bedeutsamer Anziehungspunkt, obwohl viele Gebäude abgerissen und durch zeitgemäße Architektur ersetzt wurden. Die Unterrichtseinheit fragt – gestützt auf Satzungen und Bebauungspläne, Videos und Interviews mit diversen Funktionsträgern – nach dem Ist-Stand der Bäderarchitektur und Planungsansätzen für eine Revitalisierung der Kaiserbäder.

Raumplanung auf Usedom: Bäderarchitektur als Grundlage für die Tourismusedwicklung

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke

Hinweise	1
Lage und Anbindung	7
Historie	8
Touristische Grundlagen	12
Regionale Raumentwicklung	17
Bäderarchitektur	19
Entwicklung des Tourismus	37
Lösungsvorschläge	44

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- die geschichtlichen Zusammenhänge Usedom kennen
- das touristische Potenzial von Usedom zu bewerten und einzuschätzen
- die Bäderarchitektur und ihre Bedeutung kennen und unter Berücksichtigung politischer Einflüsse, Sanierungsnotwendigkeit und -aufwand, Beitrag zum Ortsbild, Entwicklung des Tourismus, Harmonisierung von Architektur, Raumplanung und Ortsgestaltung zu bewerten
- Fachbegriffe aus der Gebäudeplanung und aus amtlichen Satzungen

Kompetenzprofil:

Sachkompetenz	Materialien aus unterschiedlichen Perspektiven auswerten, Text auf eine Karte beziehen, Naturpotenzial des Naturparks Usedom auf Bauvorhaben beziehen, Begriffe aus der Bauplanung erklären, Bauformen beschreiben und zuordnen, Daten aufeinander beziehen, Statistiken vergleichen
Methodenkompetenz	Atlas- und Kartenarbeit, Internetrecherche, Mindmap erstellen, Sachverhalt strukturieren, Text und Bild auswerten und zuordnen, Satzung und Bebauung vergleichen, Arbeit mit Google Earth, PowerPoint-Vision erstellen, Interview auswerten, Bilder einer Webcam auswerten, Grafik erstellen, Veränderungen im Landschaftsbild beschreiben, Gestaltungssatzungen mit der Fortschreibung vergleichen, Tabelle erstellen
Urteilskompetenz	Begriffe sachangemessen formulieren, Aussagen und Planung hinterfragen, Verhaltensweise diskutieren, Gestaltungssatzung begründen, Zustand von Gebäuden bewerten, Außerkraftsetzung einer Gestaltungssatzung erklären, Modell und Text vergleichen, ortsuntypische Bauelemente erkennen, Zitate bewerten
Handlungskompetenz	Kriterien für Gebäudeinstandsetzung formulieren, ein Modell entwerfen

Fachübergreifende Aspekte:

<i>Geschichte:</i>	Bädertourismus, politische Entwicklung
<i>Wirtschaft:</i>	Tourismus
<i>Architektur:</i>	Gestaltungssatzung
<i>Bauwesen/Rechtswissenschaft:</i>	Satzungen und Bebauungspläne

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse **DA** Datenauswertung **DS** Diskussion
FA Fachbegriff **IR** Internetrecherche **KA** Kartenarbeit
ME Mindmap **TA** Textarbeit

Thema	Material	Methode
Lage und Anbindung	M 1	DS, IR, KA
Historie	M 2–M 4	BA, DA, DS, TA
Touristische Grundlagen	M 5–M 7	BA, DS, KA, TA
Regionale Raumentwicklung	M 8–M 9	DS, FA, IR, KA, TA
Bäderarchitektur	M 10–M 17	BA, DS, FA, IR, KA, ME, TA
Entwicklung des Tourismus	M 18–M 19	DA, KA, TA

Raumplanung auf Usedom: Bäderarchitektur als Grundlage für die Tourismusentwicklung

Fachwissenschaftliche Hinweise

Die Gemeindevertreter waren sich bereits gleich nach der Wende 1989 einig, in den neuen Satzungen und Bauplänen festzusetzen, dass möglichst viel Bausubstanz der Bäderarchitektur erhalten werden sollte. So heißt es im Satzungsbeschluss für die Innenbereichssatzung der Gemeinde Bansin im Jahr 1992: „Häufig bieten sich vielfältige Möglichkeiten in der Ausnutzung von vorhandenen Baulücken. Die Gestaltung von Neubauten muss sich der vorhandenen Bebauung im Umfeld anpassen.“

Kaiserbäder bewerben sich als UNESCO-Weltkulturerbe

In einer Meldung in den Medien heißt es (ca. September 2020): „Die vier Kaiserbäder auf Usedom Bansin, Heringsdorf, Ahlbeck und der polnische Nachbar Swinemünde, dessen Westteil auf Usedom liegt, wollen sich gemeinsam bewerben, als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt zu werden.“

Die Bürgermeisterin von Heringsdorf sagte, die Bäderarchitektur in den Kurorten Usedom sei ein Denkmal der Geschichte, das es zu schützen gilt. Allein in den drei deutschen Kaiserbädern gibt es über 100 Gründerzeitvillen, nachdem Ahlbeck um 1700 als Fischerdörfchen und Bansin 1897 gegründet wurden. Heringsdorf wurde 1879 zum Seebad ernannt. Die Kaiserbäder Heringsdorf, Ahlbeck und Bansin werden zusätzlich unter „Kaiserbäder Heringsdorf“ bzw. seit 2006 als Gemeinde Ostseebad Heringsdorf zentral verwaltet.

Die Anerkennung als Weltkulturerbe würde die Gemeindevertreter in ihrem Kampf unterstützen, die verbliebene Bäderarchitektur zu erhalten. Dass die Bäderarchitektur immer noch einen großen Reiz hat, belegt das Zitat eines Immobilienmaklers, der in Heringsdorf luxuriöse Objekte vermittelt und am Schluss des Interviews äußerte: „Die Insel Usedom kann immer noch „sexy“ sein – und immer mehr Leute wissen dies zu schätzen.“

Historischer Rückblick auf den Bädertourismus an der Ostseeküste

Der Bädertourismus begann Mitte des 18. Jahrhunderts. 1793 wurde in Heiligendamm das erste deutsche Seebad gegründet. Adlige ließen sich an den Küsten der Ostsee Logierhäuser oder auch große Paläste erbauen. 1863 erkannten Berliner Bankiers, welche Möglichkeiten ein Geschäftsmodell hat, das aus Sommer, Sonne, Sand und Meer bestand. Angeregt durch Kaiser Wilhelm II., der die Seebäder einschließlich Swinemünde seit 1872 jährlich besuchte, gründeten zwei Hamburger Kaufleute im gleichen Jahr die

Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf. Wegen des kaiserlichen Besuches wurden die vier Bäder (inkl. Swinemünde) bald als Kaiserbäder betitelt. Alle historischen Palais-Pensionen zeichnen sich durch die Bäderarchitektur aus. Sie wurden zwischen 1895 und 1913 gebaut und sind ein Beleg für ein goldenes Zeitalter.

Die Seebäder Usedom waren vor dem 1. Weltkrieg zur Badewanne Berlins geworden. Viele jüdische Familien fanden dort ein Domizil, bis ihnen 1935 das Baden in der Ostsee verboten wurde. Reiche Kaufleute, die auf Usedom in Villen investierten, waren gern gesehen, doch reiche jüdische Kaufleute waren verpönt. Man sprach von einem Bäderantisemitismus. Die Villa Oppenheim in Heringsdorf wurde durch die Nationalsozialisten enteignet und in die Ortszentrale der NSDAP umgewidmet. Danach war die Villa eine Kuranlage für Offiziere der Roten Armee, anschließend Gästehaus des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR. Interessanterweise passten Prachtbauten Wohlhabender zwar nicht in das Bild der politischen Führung, aber sie nutzten die enteigneten Objekte paradoxerweise gern für ihre eigenen Dienste.

Während der DDR-Zeit wurde das Geschäftsmodell der Bankiers 40 Jahre lange vernachlässigt. Die veränderten politischen Verhältnisse nach 1989 spiegeln sich beispielsweise darin wider, dass das Hotel „Meeresstrand“ in Bansin nach 1991 in Hotel „Kaiserstrand“ umgewidmet wurde. Das Hotel an der Seestraße gleich hinter der heutigen Strandpromenade hieß auch mal Hotel Reichskanzler.

Abriss oder Sanierung?

Zur Zeit der DDR wurden viele Gebäude vernachlässigt und waren folglich zu marode, um noch gerettet werden zu können. In den ersten Jahren nach 1989 sind allerdings auch Gebäude von Investoren bei Missachtung des Denkmalschutzes profitorientiert abgerissen worden, die nach einer Sanierung noch existieren könnten.

Zielsetzung der Sanierung war die Entwicklung des Seebades zu einem nach der deutschen Wiedervereinigung konkurrenzfähigen Fremdenverkehrsort. Eine touristische Reaktivierung war mit der historischen Bebauung in Strandnähe zu koppeln. Mängel im öffentlichen und privaten Raum waren zu beseitigen sowie Defizite in der Verkehrsinfrastruktur zu beheben. Umsiedlungs- und Aufwertungsmaßnahmen waren durchzuführen, da die für die Entwicklung des Fremdenverkehrs wichtigen kaiserzeitlichen Villen, Hotels und Pensionen zu großen Teilen von der lokalen Bevölkerung bewohnt und in sehr schlechtem Zustand waren.

Das Manko nach der Wende 1989

Die Gemeinden hatten weder Bebauungspläne noch Gestaltungssatzungen – worunter sie noch bis Mitte der 2010er-Jahre litten. Die Gemeinden hatten nach der Wende den Fehler gemacht, nicht gleich einen Bebauungsplan über die architektonisch wertvollen

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Raumplanung auf Usedom

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Raumplanung auf Usedom: Bäderarchitektur als Grundlage für die Tourismusentwicklung

Ein Beitrag von Dr. Henning Schläpke



© Styfen Dineu/Sstock/Getty Images Plus

Zur Zeit Kaiser Wilhelm II. waren die Kaiserbäder auf Usedom Gesprächsthema und zugleich der Beginn des Bädertourismus. Ende des 19. Jahrhunderts entstand die noch heute vorhandene Bäderarchitektur. Zur Zeit der DDR verfiel dieser Baustil zunehmend und die Gebäude wurden anderen Funktionen zugeführt. Die Ostküste auf Usedom ist noch heute ein bedeutsamer Anziehungspunkt, obwohl viele Gebäude abgerissen und durch zeitgemäße Architektur ersetzt wurden. Die Unklarheitenfrage – gestützt auf Sitzungen und Beobachtungen, Videos und Interviews mit diversen Funktörstörigen – nach dem Ist-Stand der Bäderarchitektur und Planungsansätzen für eine Revitalisierung der Kaiserbäder.

RAABE
ARCHITECTURE